







## Method for the stabilisation of nucleic acids prior to their isolation from blood samples

**Publication number:** EP0818542  
**Publication date:** 1998-01-14  
**Inventor:** KURY FRIEDRICH MAG (AT)  
**Applicant:** LABORDIAGNOSTIKA GES MBH (AT)  
**Classification:**  
- international: **C12Q1/68; C12Q1/68;** (IPC1-7): C12Q1/68  
- European: C12Q1/68B  
**Application number:** EP19970110681 19970701  
**Priority number(s):** AT19960000407U 19960709

**Also published as:** AT1082U (U2)**Cited documents:** US5422241  
 US5459253  
 WO8706621  
 XP000608462  
 XP000608490

**Report a data error here**

**Abstract of EP0818542**

Stabilisation of nucleic acids in a blood sample comprises mixing the sample, directly after taking it from the patient, with a guanidinium salt (I), such as guanidinium thiocyanate (Ia), and so isolating nucleic acids from blood cells or from viruses in the blood cells or serum.

---

Data supplied from the **esp@cenet** database - Worldwide

(19)



Europäisches Patentamt

European Patent Office

Office européen des brevets



(11)

**EP 0 818 542 A1**

(12)

**EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG**

(43) Veröffentlichungstag:

**14.01.1998 Patentblatt 1998/03**

(51) Int. Cl.<sup>6</sup>: **C12Q 1/68**

(21) Anmeldenummer: **97110681.0**

(22) Anmeldetag: **01.07.1997**

(84) Benannte Vertragsstaaten:

**AT BE CH DE DK ES FI FR GB GR IE IT LI LU MC  
NL PT SE**

(30) Priorität: **09.07.1996 AT 407/96**

(71) Anmelder:

**Labordiagnostika Gesellschaft mbH  
1110 Wien (AT)**

(72) Erfinder: **Kury, Friedrich, Mag.**

**1180 Wien (AT)**

(74) Vertreter:

**Puchberger, Rolf, Dipl. Ing.  
Patentanwaltskanzlei Dipl.-Ing. Rolf Puchberger,  
Dipl.-Ing. Peter Puchberger,  
Dipl.-Ing. Claudia Grabherr-Puchberger,  
Singerstrasse 13,  
Postfach 55  
1010 Wien (AT)**

(54) **Verfahren zur Stabilisierung von Nukleinsäuren vor deren Isolierung aus Blutproben**

(57) Es wird ein Verfahren zur Stabilisierung von Nukleinsäuren in einer Blutprobe und zur Isolierung von Nukleinsäuren aus einer Blutprobe beschrieben, bei welchem das Blut unmittelbar nach der Abnahme vom Patienten mit Guanidiniumthiocyanat gemischt wird, so daß die gesamten in der Blutprobe enthaltenen Nukleinsäuren während der Weiterverarbeitung vollständig erhalten bleiben.

**EP 0 818 542 A1**

## Beschreibung

Die Erfindung betrifft ein Verfahren zur Stabilisierung von Nukleinsäuren vor deren Isolierung aus Blutproben.

Virale Infektionen können einerseits auf dem klassischen Weg über den Nachweis von viralen Proteinen oder Antikörpern gegen die Viren und andererseits durch den Nachweis der den Viren entsprechenden Nukleinsäuren diagnostiziert werden.

Bei der zuletzt genannten Methode muß man zwischen DNA Viren und RNA Viren, zu denen unter andere HIV und das Hepatitis C Virus gehören, unterscheiden.

Insbesondere beim Nachweis von RNA Viren besteht aufgrund der geringen Stabilität der nachzuweisenden Nukleinsäuren die Gefahr, daß diese Nukleinsäuren enzymatisch abgebaut werden, wenn die Blutprobe nicht rasch in einem Labor weiterverarbeitet wird. Oft ist der Ort, an welchem dem Patienten Blut abgenommen wird nicht ident mit dem Ort, an dem das Blut analysiert wird. Bisher wurde daher aus dem Blut durch Zentrifugieren Serum prepariert und dieses Serum für Transport und Aufbewahrung eingefroren. Nach dem Auftauen wurden dann die Nukleinsäuren nach Standardprotokollen extrahiert, wobei die Viruspartikel aus dem Serum durch Zentrifugieren vor der Extraktion angereichert werden können. Die Nukleinsäuren werden dann z.B. mittels Polymerase-Kettenreaktion ("PCR") nachgewiesen.

Ein Nachteil dieses bekannten Verfahrens ist, daß bei der Serumgewinnung die Gefahr besteht, daß der Virus RNA abgebaut wird und somit nicht mehr nachgewiesen werden kann. Insbesondere eine quantitative Bestimmung, welche auch für die Diagnostik große Bedeutung hat, ist unmöglich. Weiters besteht keine Möglichkeit, in Blutzellen integrierte Viren nachzuweisen und/oder sonstige RNA Spezies aus Blutzellen zu isolieren (z.B. für die Tumor-Früherkennung), da, wie oben beschrieben, nur das Serum zur Analyse verwendet wird. Ein weiterer Nachteil ist, daß die kannten Standardprotokolle zur Isolierung von RNA viele Manipulationen erfordern, womit einerseits das Risiko für das Personal erhöht wird, andererseits die Gefahr einer Verschleppung von Probenmaterial zwischen den Proben steigt. Da die Nachweismethoden jedoch sehr sensitiv sind, können schon geringste verschleppte Volumina einer positiven Probe andere Proben falsch positiv werden lassen.

Aufgabe der vorliegenden Erfindung ist es, ein Verfahren zur Stabilisierung von Nukleinsäuren vor deren Isolierung aus Blutproben zu finden, bei dem die zuvor genannten Nachteile nicht auftreten.

Die Aufgabe wird erfindungsgemäß dadurch gelöst, daß die Blutprobe unmittelbar nach der Abnahme vom Patienten mit Guanidiniumsalz, z.B. Guanidiniumthiocyanat, vermischt wird und infolge die Nukleinsäuren aus Blutzellen sowie von in Blutzellen oder im Serum

enthaltenen Viren nach an sich bekannten Verfahren isoliert werden.

Die Weiterverarbeitung kann z.B. mit folgenden Schritten erfolgen:

### a) Isolierung von DNA:

- Mischen der Blut-Guanidiniumsalz-Lösung mit Äthanol
- Abtrennen des aus dem vorigen Schritt resultierenden, DNA-hältigen Niederschlages durch Zentrifugieren
- Waschen des Niederschlages mit Äthanol und Auflösen des Niederschlages in wäßriger Lösung

### b) Isolierung von RNA:

- Mischen der Blut-Guanidiniumsalz-Lösung mit einem Gemisch aus Phenol und einer wäßrigen Guanidiniumsalz-Lösung
- Zugabe von Chloroform
- Trennen in eine organische, proteinhaltige Phase und eine wäßrige, RNA-hältige Phase durch Zentrifugieren
- Versetzen der wäßrigen Phase mit Isopropanol
- Abtrennen des aus dem vorigen Schritt resultierenden, RNA-hältigen Niederschlages durch Zentrifugieren
- Waschen des Niederschlages mit Äthanol und Auflösen des Niederschlages in wäßriger Lösung

Erfindungsgemäß liegt das Guanidiniumsalz in Pulverform vor, wodurch im Vergleich mit einer Guanidiniumsalz-Lösung die höhere Stabilität des Guanidiniumsalzes genutzt wird. Vorzugsweise ist das Guanidiniumsalz bereits in dem an sich bekannten zur Blutabnahme bestimmten System, z.B. in einer Epruvette mit Unterdruck vorhanden und wird darin mit dem Blut vermischt, bzw. auch darin aufgelöst. Das erfindungsgemäße bevorzugte Mischungsverhältnis ist 4 Millimol Guanidiniumsalz pro Milliliter Blut. Das Guanidiniumsalz lysiert Blutzellen und Viruspartikel und denaturiert allgemein Proteine. Somit werden insbesondere auch spezielle Nukleinsäure abbauende Enzyme (RNasen und DNasen) deaktiviert.

Je weniger Verfahrensschritte bzw. Pipettierschritte zur Isolierung der Nukleinsäuren notwendig sind, desto geringer ist das gesundheitliche Risiko für das Laborpersonal und desto geringer ist auch das Risiko einer Verschleppung von Probenmaterial. Ist das Guanidiniumsalz bereits im zur Blutabnahme bestimmten Gefäß enthalten (geschlossenes System), bedeutet dies einen Schritt weniger und somit erhöhte Sicherheit. Das erfindungsgemäße Verfahren ist gegenüber bisher kannten Verfahren sicherer, schneller, einfacher und ermöglicht dabei sowohl die Isolierung von Nukleinsäuren der in



Europäisches  
Patentamt

EUROPÄISCHER RECHERCHENBERICHT

Nummer der Anmeldung  
EP 97 11 0681

EINSCHLÄGIGE DOKUMENTE			
Kategorie	Kennzeichnung des Dokuments mit Angabe, soweit erforderlich, der maßgeblichen Teile	Betrifft Anspruch	KLASSIFIKATION DER ANMELDUNG (Int.Cl.6)
X	CHOMCZYNSKI P ET AL: "SINGLE-STEP METHOD OF RNA ISOLATION BY ACID GUANIDINIUM THIOCYANATE-PHENOL-CHLOROFORM EXTRACTION" ANALYTICAL BIOCHEMISTRY, Bd. 162, Nr. 1, April 1987, Seiten 156-159, XP000608462 * das ganze Dokument *	1-4	C12Q1/68
X	BOOM R ET AL: "RAPID AND SIMPLE METHOD FOR PURIFICATION OF NUCLEIC ACIDS" JOURNAL OF CLINICAL MICROBIOLOGY, Bd. 28, Nr. 3, März 1990, Seiten 495-503, XP000608490 * das ganze Dokument *	1-4	
X	US 5 422 241 A (GOLDRICK MARIANNA ET AL) * das ganze Dokument *	1-4	
X	US 5 459 253 A (WOLIN CHRISTOPHER D ET AL) * das ganze Dokument *	1-4	RECHERCHIERTE SACHGEBIETE (Int.Cl.6)
X	WO 87 06621 A (GILLESPIE DAVID) * das ganze Dokument *	1-4	C12Q
Der vorliegende Recherchenbericht wurde für alle Patentansprüche erstellt			
Recherchenort DEN HAAG		Abschlußdatum der Recherche 22.Oktober 1997	Prüfer Hagenmaier, S
KATEGORIE DER GENANNTEN DOKUMENTE X : von besonderer Bedeutung allein betrachtet Y : von besonderer Bedeutung in Verbindung mit einer anderen Veröffentlichung derselben Kategorie A : technologischer Hintergrund O : mündliche Offenbarung P : Zwischenliteratur		T : der Erfindung zugrunde liegende Theorien oder Grundsätze E : älteres Patentedokument, das jedoch erst am oder nach dem Anmeldedatum veröffentlicht worden ist D : in der Anmeldung angeführtes Dokument L : aus anderen Gründen angeführtes Dokument & : Mitglied der gleichen Patentfamilie, übereinstimmendes Dokument	

EPO FORM 1503 03 82 (P04C03)

Blutzellen enthaltenen Viren als auch von Nukleinsäuren von im Serum enthaltenen Viren, wobei die Stabilisierung aller Nukleinsäuren gewährleistet ist.

Um das erfindungsgemäße Verfahren noch deutlicher darzustellen, wird nachfolgend ein konkretes Ausführungsbeispiel beschrieben.

In ein evakuiertes Blutabnahme-Röhrchen mit 0,94 g Guanidiniumthiocyanat in Pulverform werden 2 ml Blut abgenommen. Alternativ dazu kann mit einer herkömmlichen Spritze Vollblut abgenommen und 2 ml davon in einen Behälter mit 0,94 g Guanidiniumthiocyanat transferiert werden. Durch Schütteln des geschlossenen Behälters löst sich das Guanidiniumthiocyanat im Blut auf. Das Guanidiniumthiocyanat bewirkt, daß Blutzellen und Viruspartikel lysiert werden und Proteine denaturiert werden. Somit werden auch Nukleasen desaktiviert. In diesem stabilisierten Zustand kann die Blut-Guanidiniumthiocyanat-Lösung bei Raumtemperatur transportiert oder bis zu 24 Stunden gelagert werden. Zur längeren Lagerung ist eine Kühlung auf -20°C notwendig.

Zur Isolierung der DNA werden 500 µl der Blut-Guanidiniumthiocyanat-Lösung mit 500 µl 4 M Guanidiniumthiocyanat-Lösung, gepuffert mit 0,1 M Tris/Cl, pH 8, gemischt. Durch Zugabe von 500 µl 99%-igem Äthanol wird DNA präzipitiert und durch Zentrifugieren bei 15.000xg für 5 min pelletiert. Nach zweimaligem Waschen des Niederschlages mit 95%-igem Äthanol wird der DNA-hältige Niederschlag in wäßrigem Puffer oder in Wasser gelöst.

Zur Isolierung der RNA werden 3 ml eines Gemisches aus Phenol und einer wäßrigen Guanidiniumthiocyanat-Lösung, im Verhältnis 3 Teile Phenol, gesättigt und gepuffert mit 0,1 M Tris/Cl, pH 8, und 1 Teil 4 M Guanidiniumthiocyanat-Lösung in Aqua dest., der Blut-Guanidiniumthiocyanat-Lösung beigement.

Dann werden 1,2 ml von dem entstehenden Blut-Guanidiniumthiocyanat-Phenol-Gemisch mit 120 µl Chloroform und 60 µl Natriumacetat-Lösung gemischt. Beim anschließenden Zentrifugieren, 15 min mit 15.000xg bei 4°C, trennen sich die beiden entstandenen Phasen und man erhält eine organische, protein-hältige Phase, dann eine Interphase, welche denaturierte Proteine und DNA enthält und oben eine wäßrige, RNA-hältige Phase.

Von der oberen, wäßrigen, RNA-hältigen Phase werden 600 µl Isopropanol gemischt. Dann folgt eine Zentrifugation mit 15.000xg für 15 min bei 4°C, wodurch die RNA präzipitiert wird.

Es folgt ein dreimaliges Waschen des Niederschlages, indem der Isopropanol-Überstand abgegossen wird und 600 µl 70%-iger Äthanol zum Niederschlag zugegeben wird. Durch Aufschütteln des Niederschlages und Zentrifugieren bei 15.000xg für 5 min wird dieser von Guanidiniumsalzen gewaschen. Abschließend wird der Äthanolüberstand vollständig entfernt und der RNA-hältige Niederschlag in einem wäßrigen Puffer oder in Wasser gelöst.

## Patentansprüche

1. Verfahren zur Stabilisierung von Nukleinsäuren in einer Blutprobe, dadurch gekennzeichnet, daß die Blutprobe unmittelbar nach der Abnahme vom Patienten mit Guanidiniumsalz, z.B. Guanidiniumthiocyanat, vermischt wird und infolge die Nukleinsäuren aus Blutzellen sowie von in Blutzellen oder im Serum enthaltenen Viren nach an sich bekannten Verfahren isoliert werden.
2. Verfahren nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß das Guanidiniumsalz in Form von Pulver vorliegt und durch Schütteln im Blut aufgelöst wird.
3. Verfahren nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß das Guanidiniumsalz bereits in dem an sich bekannten, zur Blutabnahme bestimmten System, z.B. in einer Eprovette mit Unterdruck, vorliegt.
4. Verfahren nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß pro Milliliter Blut vorzugsweise 4 Millimol Guanidiniumsalz vorhanden sind.